



Asien



NATÜRLICH FAIR

PARTNERBESCHREIBUNG

Noah's Ark

Modeschmuck, Metall- und Dekoprodukte aus Indien

In Indien leben mehr als 1,3 Milliarden Menschen (Stand 2015). Knapp ein Viertel davon lebten von umgerechnet weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag und mehr als 750 Millionen Menschen von weniger als 2 US-Dollar pro Tag. Armut bleibt trotz positiver Wirtschaftsnachrichten Indiens größte Herausforderung. Besonders problematisch sind die Beschäftigungsverhältnisse einzustufen, denn nur etwa 8% aller Beschäftigten sind in einem vertraglich geregelten Arbeitsverhältnis. Der Großteil arbeitet im sogenannten "informellen Sektor" und ist weder gegen Krankheit oder Arbeitsunfälle abgesichert, noch haben diese Menschen Anspruch auf Altersversorgung oder andere soziale Leistungen. Zu dieser Gruppe gehören auch die meisten HandwerkerInnen.

Die Stadt Moradabad im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh ist für ihr traditionelles, Metall verarbeitendes Gewerbe bekannt. Heute gibt es einige Metall verarbeitende Industrien, die für den Exportmarkt produzieren, doch der Großteil der Produkte aus Moradabad wird nach wie vor in Handarbeit hergestellt. Moradabad wird auch als „City of Brass“ bezeichnet. In und um Moradabad gibt es an die 600 Exporteure und 5000 Metall verarbeitende Betriebe und Werkstätten. Knapp zwei Drittel der Exporteinnahmen der Region gehen auf das Konto der Handwerksexporte. Die wichtigsten Produkte sind Kunst- und Dekoartikel aus Metall und Hornschmuck. Die Regierung von Uttar Pradesh unterstützt den Handwerkssektor mit einem eigenen Trainingsprogramm für HandwerkerInnen und einem Pensionsfonds für besonders herausragende VertreterInnen dieses Sektors. Obwohl Uttar Pradesh der Bundesstaat mit der zweitgrößten Volkswirtschaft Indiens ist, zählt rund ein Drittel der Bevölkerung zu den Armen. Uttar Pradesh hat eines der niedrigsten Prokopf-Einkommen Indiens und zählt zu einem der ärmsten Bundesstaaten des Subkontinents. In den 1980er Jahren wusste niemand in Moradabad über den Fairen Handel Bescheid. Die HandwerkerInnen waren für den Verkauf ihrer Produkte auf ZwischenhändlerInnen und Exporteure angewiesen. Diese leisteten keinerlei Unterstützung in der Produktion bzw. Produktentwicklung. Produkte, die gefielen, wurden nach Zahlung einer Kommission durch den/die ProduzentIn übernommen. Die gebotenen Preise für die Produkte reichten kaum zum Leben. Samuel Masih war die Abhängigkeit und Ausbeutung talentierter HandwerkerInnen ein Dorn im Auge, und er begann sich 1986 für sie und die Vermarktung ihrer Produkte zu engagieren.

EZA-Partner seit 2013

Partnercode 61

„Unsere Mission ist es, uns und unsere ProduzentInnen zum Fairen Handel zu verpflichten, und so das Leben der einfachen HandwerkerInnen an der Basis durch Bildungs- und Schulungsangebote zu verändern, so dass sie auf eigenen Füßen stehen können und ein größeres Bewußtsein hinsichtlich fairer Arbeitsbedingungen entwickeln. Dadurch erkennen sie den Wert, das kulturelle Erbe und die Schönheit ihrer von Hand gemachten Produkte und können gemeinsam für weitere Verbesserungen eintreten.“

Quelle: Mission Statement Noah's Ark

Noah's Ark

Die Anfänge von Noah's Ark reichen in die 1980er Jahre zurück, als Samuel Masih 1986 eine sozial ausgerichtete Vermarktungsorganisation gründete. 2002 erfolgte die Teilung in Noah's Ark International Exports und die Noah's Handicraft & Artisan Welfare Society (als NGO). Noah's Ark ist der kommerzielle Arm, der die Bereiche Produktion, Produktentwicklung, technische Beratung, Vermarktung und Export umfasst. Aufgabe der Noah's Handicraft & Artisan Welfare Society ist die Unterstützung der ProduzentInnen durch Bildungs- und Bewusstseinsprogramme, Kampagnen und soziale Projekte wie:

- eine Stickschule für aktuell 33 junge Frauen mit dem Ziel der Einkommensförderung;
- Gesundheitschecks für Angestellte, ProduzentInnen und deren Kinder inkl. zahnärztlicher Untersuchungen und Behandlungen;
- ein Trinkwasserprojekt: Ziel ist die Ausstattung aller Werkstätten mit Wasserfiltern;
- und eine eigene Schule für 170 – 250 Kinder, deren Eltern das Schulgeld für die öffentlichen Schulen nicht zahlen können;

Sämtliche Aktivitäten der Welfare Society finanzieren sich aus dem Verkauf der Produkte durch Noah's Ark. In den 1990er Jahren kam Samuel Masih erstmals in Kontakt mit Organisationen des Fairen Handels und trat 2003 der heutigen World Fair Trade Organization (WFTO) bei. Die regelmäßigen Aufträge dieser KundInnen förderten die weitere Entwicklung und den Ausbau der Organisation. Heute ist Noah's Ark einerseits ein Produktionsbetrieb mit eigenen Werkstätten, andererseits ein Vermarktungsunternehmen, das mit externen ProduzentInnen kooperiert (siehe unten). Insgesamt beschäftigt Noah's Ark 40 Menschen in den Bereichen Produktion, Verwaltung, Qualitätssicherung, Vermarktung und zur Unterstützung der ProduzentInnen. Zu den KundInnen zählen viele namhafte Fair-Handels-Organisationen in Europa, Japan, USA und Kanada.

Die ProduzentInnen

Die meisten ProduzentInnen von Noah's Ark sind in und um Moradabad angesiedelt. Es gibt aber auch einige ProduzentInnen in anderen indischen Städten wie Jaipur, Delhi und Saharapur und deren Umkreis. Aktuell arbeitet Noah's Ark mit rund 50 Produzentengruppen / Werkstätten zusammen, mit vielen von ihnen schon seit über 10 Jahren. Viele der Gruppen / Werkstätten wurden von Anfang an durch Noah's Ark unterstützt. Bei den meisten ProduzentInnen handelt es sich um kleine Familienwerkstätten mit 5–15 angestellten HandwerkerInnen. Unter den ProduzentInnen finden sich Angehörige von Minderheiten, Frauen- wie Männergruppen, Basisgruppen (so genannte „grass-root artisans“), Selbsthilfegruppen wie Klein(st)unternehmen. Die ProduzentInnen gelten als marginalisiert. Ihnen fehlt es am Marktzugang und (technischen) Know-how, oft auch an der notwendigen Ausstattung. Viele von ihnen verfügen nur über eine sehr geringe Schulbildung. Die stark muslimisch geprägte Gesellschaft lässt kaum gemischte Gruppen von Männern und Frauen zu. Insgesamt umfassen die Gruppen an die 360 Produzenten und 110 Produzentinnen, wobei die Verteilung je nach Sektor und Art der Tätigkeit sehr unterschiedlich ist. So ist der Metall verarbeitende Sektor traditionell in Männerhand, während in der Schmuckherstellung und im Textilbereich vor allem Frauen vertreten sind. Für die ProduzentInnen stellt das Einkommen aus der Handwerks-Produktion das Haupteinkommen dar. Rund 50% der ProduzentInnen leben in Dörfern und haben Zugang zu eigenem Land. Sie bauen in der Regel etwas Weizen, Reis und andere Nahrungsmittel für den Eigenbedarf ihrer Familien an.

Die Produkte von Noah's Ark sind über EZA und WELTLÄDEN erhältlich.

Weitere Informationen:

www.noahsindia.com

Quellen: EIF 8/2014; Reisebericht A. Stehrer 2/2013, Noah's Ark, Weltbank, UN; (EZA, akt. Mär. 2016)

VORTEILE AUS DEM FAIREN HANDEL

Die ProduzentInnen, die mit Noah's Ark kooperieren, erhalten über diese Zusammenarbeit und den Zugang zum Fairen Handel u.a. folgende Vorteile:

- Unterstützung bei der Vermarktung unter den Bedingungen des Fairen Handels
- Zahlung: Vorauszahlungen (zum Ankauf der Rohmaterialien) + Zwischenzahlung (zur Produktion) + Restzahlung (bei Anlieferung der Produkte)
- Faire Preise (Preiskalkulation und Festsetzung der Preise erfolgen durch die ProduzentInnen) auf Basis einer Entlohnung der HandwerkerInnen, die 10 – 15% über dem offiziellen Mindestlohn für Uttar Pradesh liegt;
- alle ProduzentInnen verfügen über Noah's Ark über eine Lebensversicherung;
- Zugang zu Schulungen in den Bereichen Produktionstechnik, Produktentwicklung, Sicherheit am Arbeitsplatz, Umweltschutz, Fair-Handels-Kriterien und div. Sozialprojekten;
- Zugang zu Kleinkrediten für Investitionen und notwendige Anschaffungen;